unter gleichzeitiger Zustellung von beglaubigten Abschriften den Urkunden. Dieses Verfahren ist natürlich umständlich und kostspielig. Es ist daher ratsam, mit dem Eigentümer Vereinbarungen dahin zu treffen und die Eintragungsbewilligung aufnehmen bezw. im Grundbuche eintragen zu lassen, daß der Eigentümer auf das Recht verzichtet, im Falle der Kündigung diese mangels Vorlegung der Urkunden zurückzuweisen. Dieser Verzicht ist zulässig und wirkt auch den späteren Eigentümern gegenüber.

Ist der Eigentümer nicht zugleich persönlicher Schuldner der Hypothekenforderung, und will der Gläubiger zugleich die Fälligkeit des persönlichen Anspruchs neben dem Anspruche aus der Hypothek erzielen, so muß er dem persönlichen Schuldner besonders kündigen.

Briefkasten.

Nach Ottoschwanden. Gegen das Zuckern von Obstwein, auch wenn solcher in den Handel gebracht wird, ist rechtlich nichts einzuwenden, ein Verbot gibt es also nicht. Nur dürfen Sie Käufern gegenüber auf deren Frage die Zuckerung nicht verschweigen.

Konkurse in Baden.

(Das erste Datum ist jeweils der Tag der Anmeldung der Forderungen; das zweite Datum der Prüfungstermin.)

Gengenbach. Vermögen des Sattlers Josef Flach in Gengenbach. 21. September; 1. Oktober.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Bischoffingen, 6. Sept. Georg **Klaus** Ehefrau Katharina geb. Rinker, 61 Jahre alt;

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Unbeständig.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 14° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 13° C., heute früh 7 Uhr + 14½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Leciferrin

Ein Gläschen Leciferrin 3 mal des Tages genommen hebt die **Körperkräfte, bereichert das Blut, stählt die Nerven,** macht den **Körper widerstandsfähig,** befördert den **Appetit** und die **Verdauung. Blasse** und **Schwächliche erhalten frisches Aussehen** und **neue Lebenskraft.**

Unentbehrlich für Kinder in der Entwicklung. Sehr angenehm von Geschmack. Preis Mk. 3.— die Flasche in Apotheken erhältlich.

4003 „Galenus", Chem. Industrie G. m. b. H., Frankfurt am Main.

Großh. Realschule Emmendingen.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 12. September.** An diesem Tage werden Anmeldungen neu eintretender Schüler von **9—12 Uhr** morgens im Direktionszimmer entgegengenommen. Dabei sind die letzten Zeugnisse, Geburts- u. Impfschein vorzulegen. Die Aufnahmeprüfung erfolgt Freitag, den 13. September, nachm. 2 Uhr. Samstag, den 14. Sept. haben sich sämtliche Schüler in ihren Klassen einzufinden. 188

Die Direktion:
Jost.

Grossh. Realschule Kenzingen.

Neueintretende Schüler und Schülerinnen sind **Donnerstag, den 12. September, vormittags ½8—10 Uhr,** oder **nachmittags 2—3 Uhr** unter Vorlage des Geburts- und Impfscheins, sowie des letzten Schulzeugnisses im Amtszimmer des Direktors anzumelden. Die Anmeldung kann auch vorher mündlich oder schriftlich erfolgen. Nur solche Schüler, welche spätestens am 12. September angemeldet sind, dürfen zur Aufnahmeprüfung zugelassen werden. Das jährliche Schulgeld beträgt 24—30 Mk.

4316 Großh. Direktion: **Franz.**

Städt. Frauenarbeitsschule

Emmendingen.

Der Unterricht beginnt **Dienstag, den 17. September,** vormittags **8 Uhr.** Anmeldungen hierzu **Montag, den 16. September,** von nachmittags **2—4 Uhr** im Schullokal (Hebelstraße 1). 142

Stenographenverein Stolze-Schrey.

Anfängerkurse nach dem bewährten System Stolze-Schrey beginnen nächsten **Donnerstag, den 12. ds. Mts.,** abends 8½ Uhr, in der Aula der Realschule, wozu Damen und Herren höfl. eingeladen werden. Das Honorar beträgt 5 Mark. 4441

Die Eröffnung meiner
Zahnärztlichen Praxis
hierselbst,
Hebelstrasse 11 (bei der katholischen Kirche),
beehre ich mich hiedurch anzuzeigen.
Emmendingen, den 6. September 1912.
F. W. Schifferdecker
4378 pract. Zahn-Arzt
Sprechstunden bis auf weiteres nur
:: Dienstag und Freitag 8—1 Uhr. ::

Preiselbeeren
(schöne Ware)
sind soeben eingetroffen. Die Besteller sowie weitere Reflektanten wollen ihren Bedarf alsbald decken. 4447
Obsthandlung **Ehret, Emmendingen,** unterm Tor.

Der Breisgauer Familienkalender
ist soeben erschienen und zu beziehen durch die
Buchhandlung Ommerborn & Cie., Emmendingen
sowie durch sämtliche Agenturen der Breisgauer Nachrichten.
Preis nur 15 Pfg.

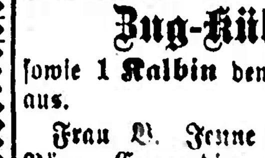
Von der Reise zurück.
Dr. Schenck
prakt. Arzt 4436
Emmendingen
Bahnhofstrasse 20. .·. Bahnhofstrasse 20.

Neue
Essig-Gurken
in Dosen von **1.20** an.
Salz-Gurken
das Stück 5 Pfennig
sind eingetroffen bei
W. Reichelt
4445 **Emmendingen.**

Kranz-Feigen
neuer Ernte empfiehlt 4444
W. Reichelt, Emmendingen.

Eine größere, bereits neue hölzerne 4352
Firmatafel
ist zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

1 Kinderwagen und 1 Damen-Fahrrad
sind billig zu verkaufen.
Eisenbahnstraße 12, Parterre, Emmendingen. 4442



Wegen Aufgabe der Landwirtschaft setze ich 2 gute
Nutz- u. Zug-Kühe
sowie 1 **Kalbin** dem Verkaufe aus. 4446
Frau L. Jenne Wtwe., z. Bären, Emmendingen.

Rotwein 1911er
ein kleiner Posten noch zu verkaufen 4439
Näheres durch die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ia. Apfelwein
zu 20 und 22 Pfg. das Liter. Sehr schönen Tischwein, von 65 Pfg. an, empfiehlt **R. Erb, Oberbergen** am Kaiserstuhl. 4212
Ueberall Vertreter gesucht.

Zirka 20—30 Ohm neuen
Obstwein
das Liter zu 16 ₰, bei größerem Quantum etwas billiger, hat zu verkaufen **Christian Bühler, Ottoschwanden** (Grubhof). 4421

Gelegenheitskauf.
Eine Partie **Möbel** müssen wegen Geschäftsveränderung zu jedem annehmbaren Gebot verkauft werden. 4164
Solide Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen, schöne Schränke, Diwane, und Ruhebetten bei
10—20 Proz. Rabatt
G. Krüger Söhne
Freiburg i. Br., Klarastraße 17

Kassenschränke
2 kleinere, gut erhalten, habe billig abzugeben 4440
R. Knoll, Freiburg, Gutierstr. 25.

Tüchtiger Landreisender
gesucht. 4899
Südd. Spezial-Futtermittel-Versandhaus, Speyer a. Rh.

Bäckerlehrlings-Gesuch
Beim Unterzeichneten könnte ein braver Knabe von rechtschaffenen Eltern die Brot- u. Zuckerbäckerei gründlich erlernen. Gute Kost und Behandlung nebst etwas Lohn zugesichert. 4878
E. Gallmann, Bäckermeister, **Laufenburg** (Schweiz).

Lehrlingsgesuch.
Ein kräftiger Junge kann unter günstigen Bedingungen die Metzgerei und Wursterei gründlich erlernen.
Karl Frommherz, Ochsen- und Schweinemetzgerei, **Waldkirch i. Br** Telefon Nr. 51.

Gesucht
eine saubere, gewandte **Frau** zum Waschen und Putzen.
Zu erfragen in der Geschäftst. der Breisg. Nachr. 4449

Mehrere weibliche
Arbeiterinnen
zu sofortigem Eintritt gesucht. 4875
Badische Schuhfabrik Emmendingen.

Braves williges 4363
Mädchen
welches schon gedient hat per 1. oder 15. Oktober gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Möbliertes
Zimmer
mit voller Pension auf 1. Oktober von Fräulein gesucht.
Offerten mit Preis unter E. Nr. 4448 an die Breisg. Nachr.

Ein schön möbliertes 4389
Zimmer
an soliden Arbeiter sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition der Breisg. Nachr.

Wegen Todesfall
ist eine gutgehende, mit elektr. Betrieb eingerichtete
Wagnerei
sofort zu verpachten. Zugleich können von dem Pächter die vorhandenen Holzvorräte nebst Werkzeuge und Maschineneinrichtung käuflich erworben werden.
Näheres zu erfragen bei **Adolf Dörle,** Schreinermstr. in Herbolzheim i. Brg. 4427

C. TROEMER'S
Universitäts-Buchhandlung
(Ernst Harms)
Freiburg i. Br. · Bertholdstr. 21/23
Telephon 439 · Haltest. d. Straßenb.
Großes Bücherlager aus allen Literaturgebieten
Künstler-Steinzeichnungen. Karten, Globen. Zeitschriften- und Bücher-Lesezirkel. Antiquariat. Kataloge u. Prospekte unentgeltlich u. postfrei.

Fui mästet Schweine kolossal. à Pk. 50 Pfg. bei
W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

Nächste Woche!
Ziehung schon 14. Septemb.
Heidelberger
1 Mk. Lotterie
2084 Gew. im Betrage von
24000 M
1. Hauptgew. bar Geld o. Abz.
10000 M
1002 Gewinne bar Geld ohne Abzug zusammen
15000 M
1082 Gew. i. Gesamtw. von
9000 M
Lose à 1 M., 11 L. 10 M. Port. und Liste 30 Pf. empfiehlt
Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer**
Strassburg i. E., Langstr. 107.
Emmendingen: H. Schmidt, J. Fuchs, Ommerborn & Co. A. Schmidt Nachf. K. Emmenecker, Barbeleit; Ott. Gutb. 4418

Turn-Verein
Emmendingen.
Heute Montag Abend fällt die Turnstunde der Damenriege aus.

Turn-Verein
Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

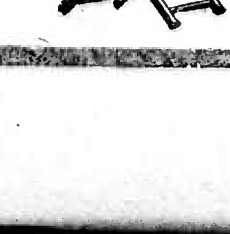
Herrenstoffe Buckskin
Damenkleiderstoffe

Ohne Vorkenntnisse bereitet sich jeder selbst den vorzüglichen 2645
Obst- u. Beerenwein
i. meinem mit gold. und silb. Medaillen oft präm. Weingärkrug v. 10—50 Liter. Alle Gutachten, selbst von Obstbauschulen brillt. Ferner offer. Konservenkrüge. Fleisch-, Brot-, Petersilientöpfe. Preise sehr bill. Fordern Sie Preisliste gratis von
M. Schleusener, Cüstrin-N.

Haben Sie Kummer-Sorgen
— Mißgeschick — Enttäuschungen — Unglück im Leben? Verlangen Sie vertrauensvoll meine hochwichtige Instruktion gratis. Unentbehrlich für Damen u. Herren. Sie erfahren interessante Enthüllungen.
G. Frantzen, Straßburg i. Els. Stadelgasse 23. 4378

Etiketten
für
Wein, Branntwein, Likör, Cognac, Champagner etc.
empfehlen wir zu billigsten Preisen.
Wir bitten um Einsichtnahme unseres Musterbuches.
Druck- u. Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen.

Flammers Seifen und Seifenpulver Neue Packung **15 Pfg.**
machen das viele Reiben der Wäsche überflüssig. Sie geben mühelos einen brillanten Schaum, der Schmutz löst sich spielend. Die Wäsche wird wunderbar schön und rein, dabei weitgehendst geschont. So zu waschen ist ein Vergnügen. Dazu die wertvollen Geschenke.



Geschenk Nr. 26

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wöchentl. Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 35 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 212 (Evang.: Sosthenes.) Emmendingen, Dienstag, 10. September 1912 (Kath.: Nikol. v. T.) **47. Jahrgang**

Von der Schweizerreise des Kaisers.

Kaiser Wilhelm hat es während seiner Reise zu den eidgenössischen Manövern in hervorragender Weise verstanden, sich die Herzen der Bevölkerung zu gewinnen. Alle Schweizer und Schweizerinnen, die mit dem Kaiser in Berührung gekommen sind, waren von seiner Liebenswürdigkeit entzückt. Dem Kaiser wurden außer den Offizieren und Würdenträgern der Eidgenossenschaft auch die Damen der vornehmsten Schweizer Familien vorgestellt. So machte er auch die Bekanntschaft der Tochter des Generalstabschefs Obersten v. Sprecher v. Bernegg, der zum militärischen Ehrengeleite des Monarchen gehörte. Auch diese junge Dame ist von der Art des Kaisers begeistert, wie überhaupt die Schweizerinnen während des Kaiserbesuchs viel Enthusiasmus für den hohen Gast ihres Landes bewiesen.

Auf dem Manöverfeld:
Oberst Sprecher von Bernegg stellt dem Kaiser seine Tochter vor.
Vom Besuch des Deutschen Kaisers in der Schweiz.

Vom Truppenübungsplatz Heuberg des 14. (bad.) Armeekorps.

Stetten a. k. M., 8. Sept. Der Truppenübungsplatz des 14. Armeekorps liegt auf der Höhe zwischen Donau und Schmiech (im Volksmund „Schmeie"), bildet einen großen Teil des Haardt, welches mit dem eigentlichen „Heuberg" den südwestlichen Teil unserer „Schwäbischen Alb" ausmacht. Die nächste größere Ortschaft ist Stetten am kalten Markt. Der Platz ist von Tiergarten, welches die dritte Station von Sigmaringen her der Donauthalbahn Ulm—Sigmaringen—Tuttlingen—Immendingen ist, oder von Storzingen, Station der Hohenzollernbahn Sigmaringen—Hechingen—Tübingen, in je rund anderthalb Stunden zu erreichen.

Von Tiergarten führt eine vorzügliche Straße, die etwa 1 Kilometer lang eine prächtige Kastanienallee bildet, in mäßiger Steigung auf die Höhe, zuerst nach Stetten am k. M. Es ist ein freundlicher, stadtähnlicher Marktflecken, der seit rund einem Jahr vielfache bauliche Veränderungen, teils Umbauten, teils Neubauten, erkennen läßt. Am Ausgang des Ortes, bevor die Straße nach dem nahen Fronstetten von der Lagerstraße rechts abzweigt, liegt das neue Platzhotel „Schuler", ein komfortabler, der Neuzeit vollständig entsprechender Neubau, und weiter noch ein Wirtschaftsgebäude, welches die Brauerei Bilger in Gottmadingen erstellen durfte. Während zu Beginn der Bauzeit voriges Jahr ein gewaltiger Wohnungsmangel herrschte, so daß viele Arbeiter, die am Straßenbau und im Lager beschäftigt waren, in den umliegenden Ortschaften Unterkunft suchen mußten, da es in Stetten selber an entsprechenden Unterkunftsräumen mangelte, ist jetzt dem abgeholfen.

Im Lager selbst ist ein Neubau erstellt für das Bauamt und die Garnisonsverwaltung. Die Tiefbauarbeiten im Lager, das eine schwache halbe Stunde von Stetten entfernt ist, sind in der Hauptsache der Firma Baresel (Stuttgart) und Rautenberg (Frankfurt) übertragen. Dieselben sind, wie wir einem Berichte des Schwarzw. Boten entnehmen, im Laufe des Sommers soweit gediehen, dank der vorzüglichen maschinellen Einrichtungen, wozu auch eine Seilbahn vom Schmiechtal auf die Höhe zu rechnen ist, daß sie demnächst fertiggestellt sind und mit Hochbauten, der Erstellung von Mannschaftsbaracken, Pferdeställen usw. begonnen werden konnte. Auch hier wird fieberhaft gearbeitet und sind von diesen Baracken schon 8 im Rohbau fertig. Es kommen bei diesen Baracken hauptsächlich rheinische Kunststeine und Schwemmsteine zur Verwendung. Gegen Norden steigt das Lager leicht an und gewährt schon jetzt einen freundlichen Anblick, denn die roten Ziegeldächer der Baracken wirken belebend auf die sonst ziemlich einförmige Gegend. Die Lagergassen sind schon gut erkennbar. Die Betonarbeiten erleichtern sich dadurch, daß der dabei verwendete Kalkstein am Orte selbst gewonnen und am Verwendungsplatze selbst durch Steinquetschmaschinen zerquetscht wird.

Auch dem wachsenden Verkehr ist Rechnung getragen. Es ist von der badischen Amtsstadt Meßkirch über Tiergarten, Stetten, Uebungsplatz, Storzingen eine Autoverbindung eingerichtet mit täglich 2maligem Verkehr in jeder Richtung. Uebers Jahr wird der Truppenübungsplatz fertig sein und ein reges Kriegsleben dürfte ihn von da ab beleben.

* * *

Der Strick um den Hals.

Kriminalroman von Emil Gaboriau.

28) (Nachdruck verboten).

„O, es ist zum Verzweifeln, Sie sagen jetzt genau dasselbe, was Herr Daveline einwendete."

„Leider muß sich diese Annahme jedem aufdrängen."

„Wohl wahr," seufzte Anton, „und Herr Egon mag das selbst gefühlt haben, denn er versuchte eine Ausrede zu erfinden. Das Lügen ist aber seine Sache nicht, und er, der so klug, so gescheit ist, hat eine Ausrede vorgebracht, die einfach unsinnig ist: er hat vorgegeben, beim Holzhändler in Brechy gewesen zu sein?"

„Und warum wäre das so unwahrscheinlich?"

„Weil hier jedermann weiß, daß der Holzhändler von Brechy ein Erzgauner ist, den der Herr vor etwa drei Jahren eigenhändig zur Tür hinausgeworfen hat! Monatelang war in der ganzen Gegend von nichts anderem die Rede."

Doktor Folgat zog ein Taschenbuch hervor, um Antons wichtige Mitteilungen einzutragen. Dann fragte er aufs neue:

„Wissen Sie etwas über Cocoleu?"

„Der Elende!" rief Anton, und schüttelte ingrimmig die geballte Faust. „Was ich von ihm weiß? Was aller Welt bekannt ist, daß Cocoleu am Veitstanz und an Epilepsie leidet und obendrein ein Idiot ist."

„Demnach gilt er hier allgemein als vollständig unzurechnungsfähig?" forschte der Verteidiger weiter.

„Ja, obgleich ich von vielen Bauern hörte, er wäre nicht so einfältig, als er sich anstellte, es wäre Schlauheit von ihm, um nicht arbeiten zu müssen."

Jetzt ergriff der Baron das Wort:

„Ueber diesen Gegenstand kann Ihnen Doktor Seignebos am besten Auskunft geben, da er den Burschen in Behandlung hatte".

„Ich hege auch die Absicht, dem Herrn Doktor meinen Besuch abzustatten," entgegnete der Rechtsanwalt. „Aber das wichtigste wäre, Cocoleu aufzufinden."

„Der Bürgermeister hat uns ja gesagt, daß er die Gendarmerie nach ihm ausgesendet habe."

Anton verzog verächtlich den Mund. „Die Gendarmen werden Cocoleu nie zur Stelle bringen, es sei denn, daß er sich freiwillig fangen läßt."

„Wieso denn?"

„Weil er ein Vagabund ist, der seit seiner frühesten Kindheit die ganze Gegend durchstreifte, er kennt jeden Graben, jede Höhle, jedes Versteck; er hat die Gewohnheit, wie ein Wilder zu leben, nährt sich von Wurzeln und Waldfrüchten, und wenn er nicht will, kommt er vor dem Winter nicht zum Vorschein."

„Verwünscht!" rief Doktor Folgat.

„Warten Sie, Herr Doktor," fuhr Anton fort, „es gelingt vielleicht doch, den Fuchs aus seinem Loch aufzustöbern. Wir haben hier einen Burschen, den Michel —"

„Lassen Sie ihn sofort heraufkommen," unterbrach der Baron lebhaft.

Als Michel, ein stämmiger Bauernbursche, hörte, um was es sich handelte, kraute er sich eine Weile den Kopf.

„Das ist nicht leicht", meinte er, „denn wenn Cocoleu auch nur wie ein Vieh ist, so steckt er doch voll Hinterlist und Schlauheit. Versuchen aber will ich es immerhin, wenn unserem Herrn damit gedient ist."

Der Baron versprach dem Michel eine große Belohnung, wenn er des Flüchtlings habhaft werden würde, und da für den Doktor in Boiscoran nichts mehr zu tun war, begaben sich die beiden Herren nach Sauveterre zurück.

Zu Hause angekommen, harrte ihrer eine unliebsame Ueberraschung: auf Alices Bitten hatte sich die Tante, das stolze Fräulein von Laverande, zu dem Untersuchungsrichter Daveleine begeben!

„Aber das ist ja ein Unsinn!" rief der Baron erzürnt.

„Verzeih, Großpapa," entgegnete Alice und blickte den Greis traurig an, „ich habe es gewünscht."

Da war der Großvater allerdings entwaffnet; er zog das süße Kind an sein Herz und drückte einen Kuß auf dessen Stirne.

5. Kapitel.

Wenn der Besuch im „feindlichen Lager" — wie der Baron sich ausdrückte — ein Fehler war, so traf niemand die Schuld, als ihn selbst: wie konnte er auch nur die beiden unglücklichen Frauen den ganzen Tag sich selbst überlassen!

Sie hatten sich anfangs recht tapfer gehalten. Eine sprach der anderen Mut zu, und sie stellten sich, als hielten sie die Lage für gar nicht so gefährlich.

„Großpapa wird sicher bald mit guter Nachricht kommen" — so trösteten sie einander. Als aber Stunde auf Stunde verrann und der Baron nicht erschien, da bemächtigte sich ihrer die Angst, die Trostworte erstarben auf ihren Lippen, und ihre Gedanken nahmen denselben Lauf:

Mutter und Braut sahen den Sohn, den Geliebten unschuldig im Kerker schmachten! Und er war allein, niemand der ihn tröstete, aufrichtete!

„Nein, nein, das darf nicht sein!" rief Alice, erregt aufspringend. „Komm, Mutter, wir müssen zu ihm!"

Frau von Boiscoran war sofort bereit. Beide Damen warfen hastig ihre Mäntel über und machten sich auf den Weg nach dem Gefängnis.

Alices einstige Kinderfrau, die im Hause des Barons viel Gutes genossen, war die Frau des Kerkermeisters Blangin, und darum meinte das junge Mädchen, würde es wohl keine Schwierigkeiten bieten, zu ihrem Verlobten zu dringen.

Als Blangin, der selbst das Tor öffnete, nach dem Begehr der Fremden fragte, antwortete das Fräulein von Chandoré festen Tones:

„Wir wünschen den Herrn von Boiscoran zu sprechen."

„Haben die Damen einen Erlaubnisschein?"

„Einen Erlaubnisschein? Wozu? Von wem?"

„Vom Herrn Untersuchungsrichter; ohne diesen Schein kann ich die Damen unmöglich einlassen."

„Wie, Herr Blangin," sagte Alice mit freundlichem Vorwurf, „kennen Sie mich nicht mehr? Aus unserem Hause haben Sie sich Ihre Frau geholt; mein Großvater hat ihr eine Mitgift, die Tante eine Ausstattung gegeben —"

(Fortsetzung folgt.)

Mangel an Sanitäts-Offizieren.

Nach den neueren Ermittelungen herrscht zurzeit im deutschen Heere ein empfindlicher Mangel an Sanitätsoffizieren, der sich im kommenden Winter nach Errichtung der durch die Heeresvorlage bedingten neuen Truppenformationen noch mehr bemerkbar machen wird. Es hält jetzt außerordentlich schwer, bei diesem Manel Ersatz an jungen Aerzten bei kleinen Garnisonen zu erhalten. Der Militäretat spricht von 1120 etatsmäßigen Ober- und Assistenzärzten, noch nicht fünfzig Prozent sind vorhanden, nämlich nur 518. Von den 2269 etatsmäßigen Sanitätsoffizierstellen sind augenblicklich etwa 1700 nur besetzt, es fehlen somit 570 Militärärzte, um die dringend notwendigen ärztlichen Posten bei den Truppenteilen zu besetzen, ungerechnet die Stellen für die neuen Truppeneinheiten. Unter diesen Umständen müssen aus großen Garnisonen die Militärärzte in kleinere versetzt werden, weil die kleinen Garnisonen unbedingt die etatsmäßige Zahl von Sanitätsoffizieren aufweisen müssen. In den großen Garnisonen hilft man sich über den Mangel mit Vertretungen hinweg, ein Notbehelf, der recht unangenehme Folgen nach sich zieht.

In der letzten Zeit hat der Andrang zum medizinischen Studium sich wieder gehäuft, obwohl die ärztliche Zivilpraxis, namentlich in den Städten, überfüllt ist. Dieser Andrang dürfte sich, nach gewissen Anzeichen zu urteilen, noch vermehren. Es kann deshalb den Medizinstudierenden nur empfohlen werden, sich der militärischen Laufbahn mehr als bisher zuzuwenden. Gegen das Einschlagen dieser Laufbahn werden oft gewisse Bedenken erhoben. Bemängelt wird der Zwang, sich auf Jahre hinaus zu binden, die mangelnde Bezahlung, die einseitige Praxis des jungen Arztes in den kleinen Garnisonen, die einem tüchtigen, fortstrebenden Mediziner die Lust an der Karriere rauben kann. Gewiß mag manches berechtigt sein. Aber auch die Laufbahn des Zivilarztes ist zurzeit eine recht beschwerliche und nicht aussichtsvolle. Es vergehen durchschnittlich nach Ablegung des Staatsexamens beim Zivilarzt 8—10 Jahre, ehe er eine ausreichende, den Mann ernährende Praxis besitzt. Der junge Militärarzt wird fast immer nach kurzer Zeit schon Assistenzarzt und bezieht im Durchschnitt als solcher 150 M. Monatsgehalt. Wenn auch seine Tätigkeit beim Militär zunächst einseitiger ist, als in der Zivilpraxis, er hat aber Gelegenheit, seine Kenntnisse zu verwerten, während dies beim jungen Anfänger in der Zivilpraxis oft jahrelang nicht der Fall ist, und sich in dieser Hinsicht die Verhältnisse von Jahr zu Jahr verschlechtern werden. Was schließlich die Zuschüsse anbelangt, so werden sie beim Militär wie beim Zivilarzt in den ersten Jahren die gleichen sein. Dem Militärarzt ist die Möglichkeit gegeben, nach zehn Jahren aus dem Militärdienste auszuscheiden, er wird dann fast immer in der Lage sein, sich eine einträgliche Landpraxis zu erwerben.

M. Tgbl.

Politische Tagesübersicht.

Zollermäßigungen.

Berlin, 9. Sept. Wie die Allgemeine Fleischer-Zeitung aus zuverlässiger Quelle erfährt, beabsichtigt die Regierung den Zoll auf einzelne Futtermittel zu beseitigen oder zu ermäßigen, um die Aufzucht zu erleichtern.

Die Begegnung von Buchlau.

Samstag und Sonntag fand in Buchlau, dem Schlosse des Grafen Leopold Berchtold, eine Begegnung zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem leitenden Staatsmann der habsburgischen Monarchie statt. Unwillkürlich ruft das die Erinnerung an die Begegnung wach, welche vor genau vier Jahren auf demselben Schlosse zwischen dem Grafen Aehrenthal und dem damaligen russischen Minister des Aeußeren Iswolsky stattfand. Es war kurz vor der Annexion Bosniens, und Aehrenthal suchte in Buchlau auf friedlichem Wege die Zustimmung Rußlands zu diesem Schritt zu erlangen. Es war zum mindesten eine Komödie der Irrungen, und aus dem anfänglich scheinbar erzielten Einverständnis zwischen Aehrenthal und Iswolsky wurde bald darauf die erbittertste Gegnerschaft, die Europa hart an den Rand eines Krieges brachte. Noch jetzt leidet das Verhältnis zwischen Oesterreich und Rußland unter den Nachwirkungen des „Mißverständnisses" von Buchlau. Auch die diesmalige Begegnung in Buchlau gilt der orientalischen Frage. Amtlich ist zwar der Besuch des Reichskanzlers der Gegenbesuch für den jüngsten Berliner Antrittsbesuch des Grafen Berchtold. Doch die Hinzuziehung des deutschen Botschafters in Wien, Herrn v. Tschirschky, und des österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin, Herrn von Szögyeny-Marich, deutet schon darauf hin, daß der Besuch eine politische Bedeutung hat.

Schloß Buchlau, 8. Sept. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und Graf Berchtold pirschten heute früh auf Hirsche. Der Reichskanzler erlegte einen Achter. Nach dem Frühstück wurde der beabsichtigte Ausflug nach der Burg Buchlau unternommen. Inzwischen klärte sich das Wetter auf. In bester Stimmung besuchten die Gäste unter der liebenswürdigen Führung des Burgherrn und der Gräfin Berchtold die hochinteressante alte Feste und die nicht minder interessanten kulturhistorischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen, die von den Vorfahren des Grafen Berchtold angelegt und von ihm selbst vervollständigt sind. Hierauf wurde in der Burg ein Imbiß eingenommen. Dann kehrten die Herrschaften nach dem Schloß zurück. Der Reichskanzler fährt heute abend gegen 11 Uhr über Ungarisch-Bradisch ab und gedenkt auf der Rückreise sich in Grätz bei Troppau bei dem Fürsten von Lichnowski zu einem kurzen Besuch aufzuhalten. Botschafter v. Tschirschky und Gemahlin verlassen Buchlau morgen zu weiteren Besuchen in Oesterreich. Auch die anderen Gäste reisen teils heute abend, teils morgen ab.

Die Begegnung in Buchlau.

Buchlau, 9. Sept. Ein offiziöses Communiqué meldet über die Begegnung in Buchlau: Der zweitägige Besuch des Reichskanzler von Bethmann-Hollweg beim Grafen Berchtold in Buchlau hat den leitenden Staatsmännern der beiden verbündeten Mächte wiederholt zu eingehenden politischen Unterredungen Gelegenheit gegeben. Dabei wurden alle augenblicklich schwebenden Fragen der allgemeinen äußeren Politik, insbesondere diejenigen des nahen Ostens besprochen und die beiderseitige völlige Uebereinstimmung über alle Punkte erneut festgestellt.

Vom Reichskanzler.

Troppau, 9. Sept. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist heute Morgen 8 Uhr 20 hier eingetroffen und wurde auf dem Nordbahnhofe vom Fürsten von Lichnowski empfangen. Die Weiterreise nach Kuchelna in Preußisch-Schlesien, wo die Güter des Fürsten liegen, wird im Automobil erfolgen. Die Weiterreise des Reichskanzlers erfolgt heute Abend.

Der Verfassungskonflikt in Schwarzburg-Rudolstadt.

Der Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt, dessen sozialdemokratische Mehrheit die Arbeitsmöglichkeit erschwerte, ist nach seiner Auflösung mit der gleichen Zusammensetzung wiedergewählt worden. Nun hat die Regierung von dem Rechtslehrer Laband ein Gutachten eingeholt, das folgendermaßen lautet: „Was die Frage angeht, ob die Regierung sich an die Verfassung zu halten hat, wenn wiederholt eine nicht auf dem Boden der Verfassung stehende Landtagsmehrheit gewählt wird, so ist sie dazu zwar im allgemeinen verpflichtet; wenn aber diese Mehrheit wiederholt Beschlüsse faßt, die der Regierung ein verfassungsmäßiges Verfahren zur Unmöglichkeit machen, so kann sie davon abgehen. Es liegt dann eben ein staatsrechtlicher Notstand vor, dem im Interesse des Staates abgeholfen werden muß. Für den Fall, daß kein Etat zustande kommt, bleibt als letzter Ausweg die Anrufung des Reiches. Diese kann durch die Regierung oder den Landtag erfolgen. Das Reich ist auf Grund des Artikels 76 der Reichsverfassung befugt, einzuschreiten und die Angelegenheit zu ordnen."

Die Pariser Polizeiaffäre.

Paris, 9. Sept. Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß der Kommissar Borde durch die Waffenlieferung an die Camelots du Roi nicht kompromittiert sei. Der Kommissar wurde jedoch zur Strafversetzung und 15 Tagen Suspendierung vom Dienst verurteilt, weil er sich ohne Wissen seiner Vorgesetzten in Unterhandlungen eingelassen hatte.

Die Lage auf dem Balkan.

Köln, 9. Sept. Einer Belgrader Depesche der Kölnischen Zeitung zufolge hat die dort herrschende ernste Stimmung gestern zugenommen. Es wird vielfach geglaubt, daß man am Vorabend eines Krieges stehe. Andererseits kann festgestellt werden, daß nur wenige Kreise wirklich kriegslustig sind und daß im Allgemeinen die Hoffnung auf einen unblutigen Verlauf der augenblicklichen Lage nicht aufgegeben wird, zumal Petersburg jedenfalls den Frieden erhalten will.

Kriegsgefahr in Amerika.

London, 9. Sept. Dem Daily Telegraph wird aus Newyork gekabelt, daß nach einer Depesche aus Deverley, wo sich Präsident Taft gegenwärtig befindet, die Gefahr eines Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko in eine viel bedrohlichere Nähe gerückt sei, als vor 1½ Jahren, als sich die Vereinigten Staaten gezwungen sahen, Truppen an der mexikanischen Grenze zusammenzuziehen. Wie bereits gemeldet, hat Präsident Taft den Befehl gegeben, daß 2 Kavallerie-Regimenter aus Texas Aufstellung an der mexikanischen Grenze nehmen, um Uebertritte mexikanischer Rebellen zu verhindern. Doch ist den Truppen verboten worden, bis auf weiteres bei Verfolgung solcher Rebellenbanden die Grenze zu überschreiten. Der Präsident ist über die Lage sehr besorgt, doch verlautet bestimmt, daß er nicht zu außerordentlichen Maßnahmen greifen werde, bevor er nicht den Kongreß einberufen und von diesem die Zustimmung zu der ihm notwendig erscheinenden Maßnahmen haben würde.

Es heißt, daß die Lage in Mexiko eine derart anarchistische sei, daß ein gewaltsames Einschreiten der Union zum Schutze der vielen Ausländer kaum noch zu umgehen sein werde.

Zur Schweizer Kaiserreise.

Der kaiserliche Scheidegruß an die Schweiz.

Schaffhausen, 8. Sept. Beim Verlassen des schweizer Bodens richtete der Kaiser an den Bundespräsidenten folgendes Telegramm: Bundespräsident Forrer, Bern: Im Begriff, das schöne Schweizerland zu verlassen, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen, Herr Bundespräsident, noch von der Grenze aus meinen herzlichsten Dank zu sagen für die warme Aufnahme, die mir in so reichem Maße seitens der Behörden des Landes und durch die Bevölkerung überall bereitet worden ist. War es mir zu meinem großen Bedauern nicht auch möglich, das ursprüngliche Reiseprogramm im vollen Umfang durchzuführen, so haben die wenigen Tage des Aufenthalts mir doch viel Neues und Schönes gezeigt und mit einer Fülle anregender Eindrücke kehre ich jetzt in die Heimat zurück. Besonders dankbar gedenke ich der beiden Manövertage, an denen es mir vergönnt war, die Leistungen Ihrer braven Truppen unter der Leitung tüchtiger, schneidiger Offiziere zu beobachten und zu bewundern und mit der Landbevölkerung in Berührung zu treten. Ich verlasse den Boden dieses gastfreien Landes mit aufrichtigen Wünschen für dessen ferneres Gedeihen und für Ihr persönliches Wohlergehen. Wilhelm, I. R.

Das Antworttelegramm des Bundesrats lautet: Eurer kaiserlichen Majestät sprechen wir für Ihr so freundliches Telegramm unsern tiefgefühlten Dank aus. Es gereicht uns zu einer besonderen Genugtuung, daß die Leistungen unserer Offiziere und Truppen seitens Eurer Majestät so wohlwollende Anerkennung finden. Unser Milizheer darf auf ein günstiges Urteil von so hoher kompetenter Stelle stolz sein. In uns klingt mächtig die Freude über Ew. Majestät Besuch nach und er wird uns und dem ganzen Schweizervolk unvergeßlich sein. Wir senden Ew. Majestät unsere aufrichtigsten und wärmsten Wünsche für Ihr Wohlergehen. Im Namen des Bundesrats: Bundespräsident Forrer, Bundeskanzler Schatzmann.

Vom Kaiser.

oc. **Karlsruhe**, 9. Sept. Der Kaiser besuchte am Samstag abend auf der Rückfahrt von Heiligenberg Prinzessin Wilhelm in Salem und kehrte um 7 Uhr nach Schloß Mainau zurück. Gestern besuchten die Herrschaften den Gottesdienst in der Schloßkapelle. Um 5 Uhr nachmittags verließ der Kaiser Schloß Mainau und reiste mit Sonderschiff nach Friedrichshafen weiter. — Großherzogin Hilda traf heute Nachmittag nach 1 Uhr von Königstein im Taunus hier ein und fuhr mit dem direkten Schwarzwaldzug nach der Mainau weiter.

Konstanz, 9. Sept. Der Kaiser erhielt eine Einladung vom König von Württemberg nach Friedrichshafen. Daher wurde das ursprüngliche Programm, wonach der Kaiser nochmals nach Konstanz hätte kommen sollen, umgestoßen, was dort große Enttäuschungen hervorrief. Der Kaiser fuhr von Mainau direkt nach Friedrichshafen, wo er vom König von Württemberg begrüßt wurde. Um 7 Uhr 15 erfolgte gestern die Abfahrt des Kaisers nach Sachsen in das Manövergelände.

Der Kaiser in Sachsen.

Coswig i. S., 9. Sept. Der Kaiser ist mit Gefolge um 8 Uhr 55 mittelst Sonderzug hier eingetroffen. Am Bahnsteige waren zur Begrüßung der König und der Kronprinz von Sachsen erschienen. Der Kaiser und König begrüßten sich aufs herzlichste und unterhielten sich längere Zeit. Sodann wurde in Automobilen die Fahrt ins Manövergelände angetreten. Der Kaiser fuhr mit dem Chef des Generalstabes im ersten, der König mit dem Kronprinzen im zweiten Wagen. Publikum, Schulen und Vereine begrüßten die Majestäten aufs herzlichste. Das Wetter ist kühl und veränderlich. Der Kaiser traf dann im Auto in Meißen ein und machte vor der ersten Brücke halt. Er ließ sich die Herren vom Motor-Yachtklub von Deutschland vorstellen, die ihre Boote für die Uebergangs-Manöver zur Verfügung gestellt haben. Prinz Waldemar von Preußen, der Führer des freiwilligen Automobilkorps, der auch dessen Uniform trug, begrüßte den König und Kronprinzen von Sachsen, die in dem zweiten Automobil hinter dem Kaiser folgten.

Kaisermanöver.

Dresden, 9. Sept. Zu den Manövern werden heute Nachmittag der Kronprinz von Bulgarien und sein Bruder Prinz Kyrill hier eintreffen, morgen früh der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, die Prinzen Ludwig und Leopold von Bayern, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und der Erbprinz von Sachsen-Meiningen.

Zum Krieg um Tripolis.

Die Friedensverhandlungen.

Wien, 9. Sept. In den Friedensverhandlungen wird in der nächsten Zeit voraussichtlich eine Pause eintreten, da man, ehe endgültige Vereinbarungen getroffen werden, den Ausfall der bevorstehenden türkischen Parlamentswahlen abwarten will. Das ist jedoch bloß eine taktische Maßregel, die nicht hindert, daß man trotz der gelegentlichen Ableugnungen von Rom oder Konstantinopel den Stand der Friedensverhandlungen als günstig bezeichnen kann.

Zur Luftschiffahrt.

oc. **Baden-Oos**, 8. Sept. Die Klage, welche die Deutsche Luftschiffahrts-A.-G. wegen der am 28. Juni in Düsseldorf durch Feuer zerstörten „Schwaben" gegen die englischen Versicherungsgesellschaften auf Zahlung der Versicherungssumme anstrengt, wird, wie die Frankf. Ztg. meldet, erst nach dem 1. Oktober eingereicht werden. Das zuständige Gericht befindet sich in London. Da gegenwärtig in England Gerichtsferien sind, hat die Einreichung der Klage vor dem 1. Oktober keinen Wert. Es finden in einigen Tagen zwischen deutschen und englischen Anwälten Besprechungen statt, doch gilt es als ziemlich sicher, daß es die englischen Gesellschaften auf einen Prozeß ankommen lassen. Die Delag wird in der Klage etwa 370 000 Mk. fordern.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Das Militärluftschiff Zeppelin 3, das heute Mittag 12 Uhr 15 in Metz unter Führung des Hauptmann Lohmüller zur Fahrt ins Manövergelände aufgestiegen ist, passierte um 4 Uhr Frankfurt und setzte die Fahrt ohne zu landen fort. Die „Viktoria Luise" wird die Fahrt nach Baden-Baden morgen früh von hier aus antreten. — Das Luftschiff Schütte-Lanz, das die Luftschiffhalle in Gotha wegen der Manöver räumen muß, ist dort heute Morgen 5 Uhr zur Fahrt nach Mannheim aufgestiegen, wo es nach 5stündiger Fahrt glatt landete.

Wasserflugzeug-Meeting.

Heiligendamm, 6. Sept. Das Preisgericht hat die Leistungen des Fluges durch folgende Preise anerkannt: Aviatik Doppeldecker der Allgemeinen Flug-Gesellschaft Berlin, gesteuert von Büchner 7000 Mk.; Albatroß-Doppeldecker der Albatroßwerke Berlin, gesteuert von Thelen 6000 Mk.; Ago-Doppeldecker, gesteuert von Gorissen 4000 Mk. Die drei Eindecker von Gädicke, Dr. Hüppner und der Agk-Werke je 3000 Mk. Den Ehrenpreis eines hiesigen Badegastes erhielt Büchner. Die übrigen Preise gelangten nicht zur Verteilung.

4 Personen beim Schaufliegen getötet.

Paris, 9. Sept. Nach einem Extrablatt der Presse ereignete sich gestern vormittag auf dem Flugfeld von Sanct Adrien bei Gray ein schrecklicher Unglücksfall. Es wurde ein Schaufliegen veranstaltet, an welchem u. a. der Flieger Beard mit einem Eindecker teilnahm. Das Flugzeug fuhr mit furchtbarer Gewalt in die Menge hinein. Die Schraubenflügel erfaßten eine Gruppe von Zuschauern, die förmlich niedergemäht wurden. Vier Personen wurden getötet, zahlreiche andere zumteil sehr schwer verletzt. Der Flieger Beard, welcher selbst nur leichte Verletzungen erhielt, flüchtete wie wahnsinnig feldein. Als man seiner habhaft wurde, erklärte er schluchzend, er habe die Zündung nicht abstellen können, da er nicht mehr Herr seines Flugzeuges gewesen sei.

Aus Baden

Die Manöver im Bauland.

oc. **Boxberg**, 8. Sept. Die Herbstmanöver der 28. Division beginnen am 9. Sept. und spielen sich in der Gegend Mosbach-Osterburken-Eberbach ab. Besonders interessant werden sich die letzten Tage der Divisionsmanöver gestalten, in denen der Angriff der Division gegen eine mit allen Einrichtungen der modernen Kriegskunst versehene befestigte Feldstellung zur Durchführung gelangt. Die Unterbringung der Truppen an diesen Tagen erfolgt kriegsmäßig in Biwaks und Ortsbiwaks. Die Verpflegung wird durch die seit 1908 eingeführten Feldküchen bewerkstelligt. Durch Zuziehung von Fußartillerie, Pioniere, Luftschiffern und Scheinwerfern zu dieser Angriffsübung wird den Teilnehmern und Zuschauern Gelegenheit geboten werden, dem Angriff eines mit modernen Hilfsmitteln versehenen Detachements gegen eine Feldbefestigung zu verfolgen.

* * *

Karlsruhe, 6. Sept. Im Hinblick auf die abermalige erhebliche Steigerung der Fleischpreise und zur Bekämpfung der Fleischteuerung beschloß der Stadtrat: 1) den städtischen Seefischmarkt alsbald wieder zu eröffnen, 2) bei der Reichsregierung unter Berufung auf die Eingabe des Vorstandes des Deutschen Städtetages vom 19. September 1911 vorstellig zu werden, daß den in dieser Eingabe ausgesprochenen Wünschen (Erleichterung der Einfuhr von lebendem Vieh aus den Nachbarländern, Ermöglichung der Einfuhr von gefrorenem und gekühltem Fleisch, insbesondere auch aus Argentinien, Förderung der Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den deutschen Kolonien, teilweise Ermäßigung oder Behebung der Einfuhrzölle für Futtermittel und für lebendes Vieh) nunmehr ungesäumt Rechnung getragen werde, 3) wegen Ergreifung weiterer Maßnahmen gegen die Teuerung alsbald mit den übrigen Städten der Städteordnung ins Benehmen zu treten.

oc. **Friesenheim** (A. Lahr), 8. Sept. Von der hiesigen alten Kirchenorgel in der evang. Kirche, welche an die Orgelbaufirma Voit & Söhne in Karlsruhe um den Preis von 750 Mk. verkauft worden ist, wurden gegen 300 Zinnpfeifen im Werte von 600 Mk. gestohlen.

oc. **Aus dem Markgräflerland**, 8. Sept. Das auf den 15. Sept. seitens des Bundes der Landwirte in Aussicht genommene Markgräfler-Erntefest wird nicht abgehalten werden, weil der kalte Regen eine Erntehoffnung nach der anderen im badischen Oberland vernichtet hat.

oc. **Schopfheim**, 8. Sept. Die tragische Stockflinten-Affäre, welche sich in der Nacht vom 31. Juli auf 1. Aug. ds. Js. bei dem Dorfe Hasel abspielte und dem 31jährigen Hauptlehrer J. Geiger von Rohrberg das Leben kostete, hatte am letzten Freitag ein Nachspiel vor dem hiesigen Schöffengericht. Der Landwirt E. Weniger von Glashütten hatte sich wegen erschwerter Körperverletzung zu verantworten. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte die Grenzen der Notwehr überschritten habe und verurteilte ihn zu 1 Monat Gefängnisstrafe, welche durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt.

oc. **Laufenburg** (A. Säckingen), 8. Sept. Die Spundwand am Stauwehr des neuen Kraftwerkes am „Schäffigen" wurde unterspült und das Wasser drang mit rapider Schnelligkeit in das Arbeitsfeld der Firma Grün & Bilfinger, wo sich die Arbeiter nur noch mit größter Not in Sicherheit bringen konnten. Die Baustelle steht lt. „Volksfr." meterhoch unter Wasser und die Arbeit ist für längere Zeit unterbrochen. Die Arbeit am Stauwehr und Turbinenhaus, die in diesem Sommer schon wiederholt durch Hochwasser unterbrochen wurde, erleidet nun abermals eine längere Unterbrechung und Verzögerung.

oc. **Pforzheim**, 6. Sept. Bei einer Zusammenkunft von Vorstandsmitglieder des hiesigen Reitervereins, des Fremdenverkehrsvereins, wurde erwogen, ob sich hier nach dem Beispiel andrer Städte ein Rennverein gründen ließe. Die Vorbesprechung führte zur Wahl einer Kommission, welche zunächst festzustellen hat, wo ein geeigneter Platz zur Abhaltung von Rennen gefunden werden kann.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 7. Sept. In der nächsten Zeit wird sich die für die hiesige Gegend so wichtige Frage entscheiden, ob die Kaisermanöver 1913 im Taunus abgehalten werden. Unter den Gegenden, die für die Abhaltung des Manövers in Betracht kommen, steht, wie zuverlässig verlautet, der Taunus an erster Stelle. Das Kaiser-Manöver 1913 wird besonders großzügig werden. Umfangreiche Truppenteile werden mitwirken und Luftschiffe und Aeroplane in größerem Maße als bisher herangezogen werden. Der Kaiser wird in Wiesbaden oder Homburg wohnen. In der Nähe einer dieser Städte würde auch die Kaiser-Parade abgehalten.

Hamburg, 8. Sept. Der Bildhauer Hermann Haas, der Schöpfer des Hebbel-Denkmals im deutschen Schauspielhause und der Hans-von Bülow-Büste hat Selbstmord begangen. Familien-Zwistigkeiten haben ihn in den Tod getrieben. Haas stand im 45. Lebensjahr.

Newyork, 9. Sept. Im Velodrom von Newyork im Staate New Jersey verlor bei einem Motorradrennen der Champignon Hasha von Amerika die Gewalt über seine Maschine. Das Motorrad durchbrach die Umzäunung der Rennbahn und raste in die Zuschauermenge hinein. Hasha und 5 Zuschauer wurden sofort getötet und 40 Menschen verletzt, davon mehrere so schwer, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen dürften. Unter den Zuschauern rief die Katastrophe eine Panik hervor, bei der viele Menschen zu Boden getreten wurden. (B. Z.)

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

+ **Emmendingen**, 10. Sept. Die hiesige Gewerbeschule veranstaltet Anfangs Oktober wieder einen Vorbereitungskurs zu den Meisterprüfungen.

„ **Emmendingen**, 10. Sept. Hauptlehrer Alfons Behringer in Riedöschingen (Amt Donaueschingen) wird auf 16. Oktober l. J. an die hiesige Volksschule versetzt — Hilfslehrer Emil Baader bleibt als Unterlehrer für den an die Taubstummenanstalt in Heidelberg versetzten Unterlehrer Bender an der Volksschule hier.

× **Emmendingen**, 10. Sept. Auf die heute Abend in dem Saal des „Hotel Post" von dem Bezirksverein des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband Hamburg und dem Deutschen Werkmeisterverband einberufene Versammlung, in welcher Herr Geschäftsführer Dellinger aus Mannheim über das Thema: „Was müssen wir von der staatlichen Angestelltenversicherung wissen?" sprechen wird, möchten wir alle Interessenten, alle männlichen und weiblichen Angestellten, sowie deren Prinzipale, nochmals an dieser Stelle aufmerksam machen.

† **Aus dem Amtsbezirk Emmendingen.** Die neuerrichtete Unterlehrerstelle in Köllmarsreute wurde besetzt durch Schulkandidat Heinrich Reimle, nach Endingen kommt als Hilfslehrer Ernst Nestle, bisher Unterlehrer in Lenzkirch, nach Riegel kommt als Hilfslehrer Hermann Weiß, Schulkandidat.

** **Herbolzheim**, 7. Sept. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes ließ bei den hiesigen Ladenbesitzern einen Antrag betr. Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses für das Winterhalbjahr in der hiesigen Stadt kreisen. Da der Verkauf nach 8 Uhr so flau ist, daß er nicht einmal die Kosten der Heizung und Beleuchtung deckt, so dürfte wohl anzunehmen sein, daß dieser Antrag von den Ladenbesitzern freudig begrüßt und demselben keine Unterschrift fehlen wird. Auch von Seiten der Gemeindeverwaltung wurde diese Einführung warm empfohlen.

≈ **Eichstetten**, 10. Sept. Fräulein Anna Zenck, Hauptlehrerin bei der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Kork, kommt in gleicher Eigenschaft hierher.

Eichstetten, 9. Sept. Gestern nachmittag fand im Gasthaus zum Rößle eine Versammlung der Mitglieder der Rebbaukommission aus den verschiedenen Gemeinden der Amtsbezirke Breisach und Emmendingen statt. Nachdem Herr Bürgermeister Hiß die zahlreichen Rebbauern begrüßt hatte, hielt der Obmann der Kommission, Herr Weingutsbesitzer Stocker von Rotweil einen interessanten Vortrag über die Reblausgefahr, über das Reblausgesetz und über die Veredlung unserer einheimischen Reben auf amerikanische Unterhölzer. Gleichzeitig gab er auch bekannt, daß die Gr. Versuchsanstalt Augustenburg etwa 50 000 solcher veredelter Reben in künftigem Frühjahr abgeben könnte. Nach dem Vortrag fand eine lebhafte Diskussion statt.

)-(**Reute**, 10. Sept. Schulverwalter Albert Glückher kommt als Unterlehrer nach Eberbach. Er hat seinen neuen Dienst am 25. d. Mts. anzutreten.

::: **Holzhausen**, 10. Sept. Die Hilfslehrerin Helene Maisch hier kommt in gleicher Eigenschaft für Fräulein Fürderer an die Volksschule nach Konstanz und hat den neuen Dienst am 12. ds. Mts. anzutreten.

Waldkirch, 9. Sept. Die auf Dienstag, 17. September, festgesetzte Bezirksratssitzung wurde auf Dienstag, 24. ds. Mts. verlegt.

Waldkirch, 8. Sept. Der Betrieb des Gasthauses zum „Hirschen" hier geht vom 15. November an Herrn Stibinger, bisher Küchenchef im Hotel „Post" hier, über.

Waldkirch, 8. Sept. Einem hiesigen Bäckermeister wurden letzte Woche zwei Läuferschweine aus dem Stalle gestohlen. Den eifrigen Nachforschungen seitens der Gendarmerie ist es bis jetzt nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden.

Kollnau, 9. Sept. Die gestrige Versammlung des Arbeiter- und kathol. Volksvereins in der „Sonne" war nicht so gut besucht, wie es die Wichtigkeit des Vortrages erforderte. Herr Vereinssekretär Buggle verstand es, in volkstümlicher Weise die neuen Bestimmungen des Gemeindewahlrechtes vor Augen zu führen und die einzelnen Punkte an packenden Beispielen zu erläutern.

* **Bleibach**, 9. Sept. Letzten Freitag abend kamen zwei fremde Männer in das Gasthaus zum „Bahnhof" und ließen sich in ihrem etwas angetrunkenen Zustande mit dem dortigen Gaste H. Haberstroh in Wortwechsel ein. Haberstroh schenkte ihnen aber kein Gehör. Als er dann auf dem Heimwege war, gingen die zwei ihm nach und mißhandelten ihn derart, daß er andern Tags nach Freiburg in die Klinik gebracht werden mußte. Auch seinen Sohn, der sich in Begleitung des Vaters befand, würgten die beiden und zerbrachen ihm dabei das Schlüsselbein. Wie man erfährt, sollen die zwei Landwirte aus dem Wildtal bei Freiburg sein. Hut und Stock, welche die beiden verloren haben, hat die Gendarmerie im Besitze. Mögen sie gerechter Strafe entgegengehen.

= **Elzach**, 9. Sept. Für den erkrankten Hauptlehrer Krumm kam als Hilfslehrer hierher Josef Rädle, bisher Hilfslehrer in Wiesloch.

≈ **Vom Hörnleberg**, 8. Sept. Trotz der ungünstigen Witterung hatten sich am heutigen Wallfahrtstage hieroben recht viele Andächtige eingefunden. Nach der Predigt fand die übliche Andacht zu Ehren der Gottesmutter statt. Die Gesangsabteilung des kathol. Männervereins Waldkirch trug einige Lieder recht ergreifend vor.

Spiel und Sport.

⊙ **Emmendingen**, 10. Sept. Der hiesige Fußballverein eröffnete am letzten Sonntag durch 2 Spiele seine diesjährige Spielsaison. Die 2. Mannschaft gewann auf dem hiesigen Platze überlegen mit 5 : 0 Toren gegen die 2. Mannschaft des Fußballklubs Waldkirch. Die 1. Mannschaften der beiden Vereine standen sich in Waldkirch gegenüber und Emmendingen mußte sich unverdienter Weise mit 5 : 0 geschlagen bekennen. Das Spiel, das sich besonders in der 2. Spielhälfte viel vor den Toren des Siegers bewegte, war stark beeinflußt von der unsicheren Leitung des Schiedsrichters, und zeigte trotz der hohen Torzahl kaum eine Ueberlegenheit Waldkirchs, so daß man auf das nächste Zusammentreffen der beiden Vereine, das hier stattfindet, gespannt sein kann.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 7. Sept. Auf dem Schweinemarkt waren zum Verkaufe ausgestellt: 16 Schweine, wovon 16 für etwa 40 M., 238 Läufer und 505 Ferkel, wovon 211 Läufer zu 18—37 M. und 489 Ferkel zu 10—17 M. per Stück verkauft wurden. Verkehr: mäßig.

Briefkasten.

Nach Jechtingen. Die Ziehung der Roten Kreuz-Lotterie ist auf den 9. Oktober verschoben.

Nr. 109. Da Sie die Schuld nach erfolgloser Mahnung erst bezahlten, nachdem die Angelegenheit einem Rechtsanwalt übergeben war, müssen Sie die entstandenen Kosten auch bezahlen.

Wetterbericht.

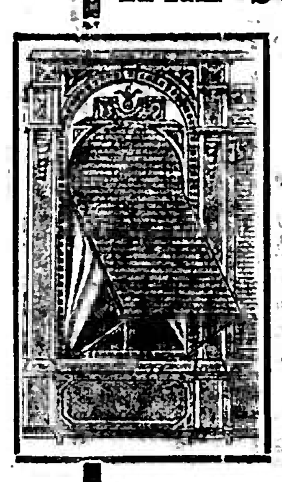
Voraussichtliche Witterung: Fortdauer des bestehenden Wetters.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 15° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 13° C., heute früh 7 Uhr + 7° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Seit mehr als 40 Jahren ist in Hunderttausenden von Fällen die vorzügliche Verdaulichkeit und Nährwirkung des Nestle'schen Kindermehles, das die Kinder so gern nehmen, gründlich erprobt worden. Immer gleichmäßig und gebrauchsfertig, stets bekömmlich, nie säuernd oder sich zersetzend, bringt das Nestle-Mehl den Säugling durch die schwierige Periode des Sommers glücklich hindurch.

Wilh. Schopferer, Nimburg a. K.
Generalvertreter für Baden der Rolladenfabrik Riess & Weber Strassburg.

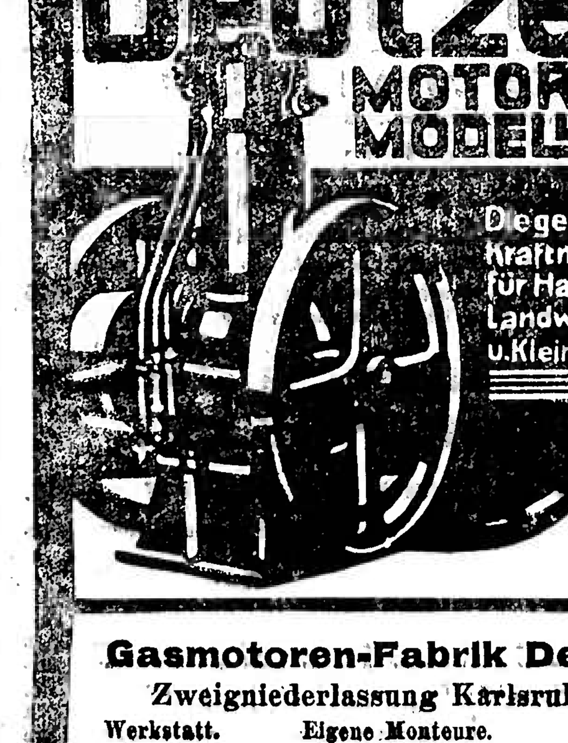


Spezialität: 1275
Holz-Rolladen
Prismaladen
Zug-Jalousien
Aussteller, Gurtenrollen
Stahlblech-Rolladen usw.
Schlagladen mit und ohne Aussteller „Perfekt" Prompte, fachgemässe Ausführung wird garantiert.

Erdrückend

ist die Überlegenheit der Rheinischen Union-Brikets gegenüber allen anderen Marken.

Deutzer Motoren Modell CM



Die gegebene Kraftmaschine für Handwerk, Landwirtschaft u. Kleingewerbe
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Zweigniederlassung Karlsruhe
Werkstatt. Eigene Monteure. Lager

Darmreinigungstee „Frangula"
bestes Abführmittel per Paket 50 ₰. 4229
Hugo Kromer, Emmendingen.

Agenten und Reisende ges. für elektr. Neuheit.
E. May, Breslau I, Postfach 6. 4357

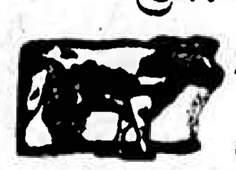
Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

SimonVeit, Holzhandlung
Emmendingen.
empfiehlt sein grosses Lager in Ia. Schwarzwälder Klotzwaren, tannene, fichtene, forlene Dielen und Flöcklinge, gemodelte Bretter, eichene, buchene, erlene Schnittwaren, ferner Pappel, Kirschbaum, Nussbaum, Birnbaum, Linden, Rusten, Ahorn etc.
en gros Telefon Nr. 21 en détail

Sei kein Frosch
und behandle Dein Schuhzeug mit Dr. Gentner's Schuhcrême „Nigrin"
Ohne Mühe eleganten Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant auch des flüss. Metallputzmitt. „Sentol": Carl Gentner in Göppingen Fabrik chemisch-techn. Produkte.

Alte und neue Fässer sowie Züber, Kübel, Bohnen- und Krautstanden versch. Größen sind stets vorrätig bei M. Limberger, Küferei, Emmendingen. 4373

Gewerbeschule mit Handelsabteilung
Emmendingen.
Am Montag, den 16. September 143
Wiederbeginn des Unterrichts
a. für die Gewerbeschüler morgens 1/28 Uhr
b. „ „ Handelsschüler „ 7 Uhr
an den gleichen Wochentagen wie im Sommer.
Gleichzeitig haben sich alle, während der Ferien in die Lehre eingetretenen Lehrlinge unter 18 Jahren zum Eintritt in die Schule anzumelden.
Emmendingen, 9. September 1912.
Der Großh. Rektor:
Luger.

Farrenverkauf.

Die Gemeinde **Bombach** hat einen **fetten Farren** zu verkaufen.
Angebote wollen längstens bis 15. September beim Bürgermeisteramt eingereicht werden. 4458

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Anfängerkurse nach dem bewährten System Stolze-Schrey beginnen nächsten Donnerstag, den 12. ds. Mts., abends 8½ Uhr, in der Aula der Realschule, wozu Damen und Herren höfl. eingeladen werden. Das Honorar beträgt 5 Mark. 4441

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers
Karl Friedrich Peter
Landwirt
für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Dekan Raupp-Mundingen für die tröstenden Worte am Grabe, dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang.
Landeck, den 8. September 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen:

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter und Grossmutter
Frau Eleonore Ulmer
für die Blumenspende und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Sachs für die Besuche und Tröstungen u. den verehrl. Schwestern im Krankenhause für die aufopfernde Pflege während der Krankheit, ferner Herrn Kaplan Failer für die trostreiche Leichenrede.
Emmendingen, den 10. Sept. 1912. 4461
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Aug. Jaschinsky u. Frau.

Danksagung.
Für die vielen liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode meines nun in Gott ruhenden Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters 4465
Joh. Georg Frenzle
sagen wir auf diesem Wege ein herzliches Vergelts Gott für die überaus vielen und schönen Kranzspenden, ferner dem evangelischen Arbeiterverein, dem Arbeiter-Kranken-Verein und Sterbekassen-Verein für ihre pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes, den lieben Kranken-Schwestern im Krankenhause und Herrn Stadtpfarrer Körber für seine tröstende Leichenrede sagen wir herzlichen Dank.
Emmendingen, 10. September 1912.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Frenzle Wtw. nebst Kinder.

Der Breisgauer Familienkalender
ist soeben erschienen und zu beziehen durch die
Buchhandlung Ommerborn & Cie., Emmendingen
sowie durch sämtliche Agenturen der Breisgauer Nachrichten.
Preis nur 15 Pfg.

Hoher Feiertage wegen
bleibt mein Geschäft nächsten Donnerstag und Freitag
geschlossen
Louis Veit, Emmendingen. 4454

Total-Ausverkauf!
Wegen zu hoher Ladenmiete findet der
Weiter-Verkauf
Westend Nr. 6 statt.
Curt Lindemann,
Emmendingen. 4455

Gemüse
Weisskraut .˙. Rotkraut .˙. Wirsing .˙. Roterüben und Zwiebeln .˙.
verkauft auch in kleinen Quantitäten
Th. Schittenheim
Ackerbauschule
4416 **Hochburg.**

Most-Aepfel.
Durch grosse günstige Abschlüsse
prima neues Most-Obst
zu **billigen Preisen,** Waggon- und Zentnerweise abzugeben
Ludwig Kittel
DreiKönig
Emmendingen.
4464

Kranke und Leidende
wenden sich vertrauensvoll an
Karl Friedrich Eberl
Magnetopath und Naturheilkundiger
Freiburg i. Br., Reischstrasse I
in nächster Nähe der Haltestelle Bleichestrasse (Linie Waldsee).
Sprechstunden: 4175
Werktags von 8—4 Uhr; Sonntags von 9—2 Uhr.
Hervorragende Erfolge! Langjährige Praxis!

Billiges Fleisch!
Schmackhaftes Mittagessen à Person nur 10 Pfg.
erhält man durch Verwendung von unserm aus Pflanzen-Eiweiss hergestellten
Pflanzenfleisch-Extrakt „Ochsena".
1 Dose à 80 g netto à 10 Pf. ist als Fleisch-Ersatz für 2—8 Personen für eine Gemüsesuppe von Weisskohl oder Rotkohl mit kräftigem, würzigen Fleischgeschmack genügend. Kisten à 108 Dosen à 80 g 10.80 M., 8 Dosen à netto 1 Pfd. zusammen 8 M. franko per Post. 16 Dosen à netto ½ Pfd. 8.50 M. Proben 5 Dosen à 80 g zusammen 70 Pfg. franko per Post. Zahlung nach Empfang und Gutbefund. Nichtgefallendes nehmen jederzeit unfrankiert zurück. Kochrezepte gratis „Ochsena" ist 6 Monate haltbar. In der grossen Bäckerei-Ausstellung des Bäcker-Verbandes „Norden" im Juni 1912 in Altona wurden täglich unter den Augen des Publikums Kochversuche mit „Ochsena" gemacht, und wurde wegen der schnellen Herstellungsweise (nur durch Aufgiessen von kochendem Wasser) zu einer kräftigen Bouillon und wegen seines hohen Nährwerts als Fleisch-Ersatz zu allen Gemüsesuppen und als delikate Würze zu allen Bratensaucen und Ragouts „Ochsena" mit der Goldenen Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnet. 4457
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen, Abteilung: Fleisch-Ersatz-Werke.

Pferd gesucht

5- bis 7-jährig, garantiert fehlerfrei, gut für schweren und leichten Zug ca. 1,70 hoch.
Gebrüder Hüglin
Freiburg i. Br.
Bertholdstraße 63.

Wegen
Wegzug
versteigert der Unterzeichnete am **Donnerstag, den 12. Sept.,** nachmittags 1 Uhr im Rathause in **Windenreute** sein in der Hochburgerstraße gelegenes
Wohnhaus
sowie einen Acker (Gewann Dürrbuck) und ein Stück Garten, als Bauplatz verwendbar. 4346
Gustav Krebser, Maurer **Windenreute.**

Zu verkaufen:
Betten, Tische, Stühle, Küchenkasten mit Glasaufsatz, 3 löcheriger Herd, Sauerkraut- u. Bohnenstende, Faß mit Türchen 220 Ltr., Marktwagen sowie vieles andere gut erhalten u. billig, abends ½7—9 und Sonntag vorm. 8—12 Uhr anzusehen.
Wilhelm Kreber alt, Romanelstraße Nr. 45 II. St., Emmendingen.

Zu verkaufen
1 Kuh mit Kalb, sowie eine bereits neumelkende Eisenbahnstr. 4, Emmendingen.

Schöne echte belg. 4459
Riesen-Hasen
zu verkaufen.
Hochburgerstr. 48, Emmendingen.

Wegen Aufgabe des Patentkellersverkauft der Unterzeichnete 5—6 guterhaltene
Fässer
von 1000—1200 Ltr., ferner Dauben für 2 Fässer 1,50 bis 1,60 m lang, ein Klotz
Flöcklinge
trockene Ware. 4391
Gg. Wolfsperger, z. Rebstock, **Köndringen.**

Ein 14 Wochen altes, schönes
Stutfohlen
(schwarzbraun), hat zu verkaufen
Wilhelm Hosert in Königschaffhausen. 4423

Hafer
sowohl russischen, kanadischen, als auch Platahafer abzugeben per prompte Lieferung und per später, ebenso Mais und andere Futterartikel. 4406
Leopold Wolff, Getreide, Mannheim.

Original Killes Streustroh- und Garbenschneider für grösste Bunde und Pressballen von 24 M. an bis 50 M. Prospekt frei; Probe. 3888
Michael Killes, Luckenwalde.

Grosse
Wohltätigkeitslotterie
zu Gunsten des Wöchnerinnenasyls Luisenheim, Mannheim.
Ziehung 19. September.
1811 Gewinne
M. 24000 W.
I. Haupttreffer
M. 10000 W.
mit 85% Bargarantie
II. Haupttreffer
M. 2000
wie alle übrigen Gewinne
Bargeld ohne Abzug.
Lose à 50 Pfg.; 10 St. M. 4.50; 28 St. 12.50. 3950
Carl Götz, Bankgeschäft Karlsruhe.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen Mittwoch abends ½9 Uhr
Probe.
Der Vorstand.

Schlafstelle
für ein oder zwei ordentliche Arbeiter gesucht.
Angebote unter E. Nr. 4454 an die Breisg. Nachr. 4453

Gutmöblierte
Zimmer
in schöner Lage zu vermieten.
Auf Wunsch wird
volle Pension
gegeben.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zu vermieten
ein besser möbliertes **Zimmer** an ein anständiges Fräulein auf sofort oder später 4460
Markgrafenstr. Nr. 7 II. Stock Emmendingen.

Tüchtigen und fleißigen
Pferdeknecht
sucht auf Anfang Oktober
Th. Schittenheim, Ackerbauschule Hochburg. 4287

Gesucht
eine saubere, gewandte **Frau** zum Waschen und Putzen.
Zu erfragen in der Geschäftst. der Breisg. Nachr. 4449

Suche
per sofort 1 tüchtiges, braves u. fleißiges 4425
Mädchen
für Küche u. Haus. Lohn 300 M.
Offerten an **Fr. Weber,** Hofgut Petersau b. Frankenthal (Pfalz).

Unentbehrlich für jeden Brenner
das
neue Handbuch
(Gesetz und Betrieb von Brennereitechniker **Paul Bartke** in Sindringen a. d. K. (Württbg.), Preis 1.10 Mk. 4463

Bruch-
kranke können ihr Leiden nach bewährter schmerzl. Methode in wenigen Wochen ohne jede Berufsstörung völlig ausheilen. Ausk. ert. gratis
W. Belitz, Zürich 19 Postfach
(Briefporto nach Zürich 20 ₰.)

Hebamme
Damen werden jederzeit zur diskreten Entbindung aufgenommen. Wenden Sie sich in allen Fällen vertrauensvoll an 4268
Frau Martha Thielert, pat. Heb., Bern, Schweiz, Kasernenstraße 45 I Etg.

Original Browning
Pistole, Neuestes Modell. Kaliber 6,35 mit dreifacher mechanischer Sicherung.
Original-Fabrikpreis Mk. 86.—, bei Teilzhlg. mit 10% Aufschlag. Monatsrate **3 M.**
Auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht, ohne Kaufzwang.
Ferner empfehlen Jagdgewehre aller Art, Kameras, Perngläser, Reiseartikel, Rohrplattenkoffer etc.
Spezialkataloge kostenfrei.
Köhler & Co., Breslau 5
Postfach 179

Putze nur mit
Globus-Putzextrakt
Schutz-Marke
Allein. Fabr.: Fritz Schulz jun. A.G. Leipzig
Grand Prix St. Louis 1904. Gold. Med. Paris 1900
Globus
Putzextrakt
Bester Metallputz der Welt

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Gratis-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

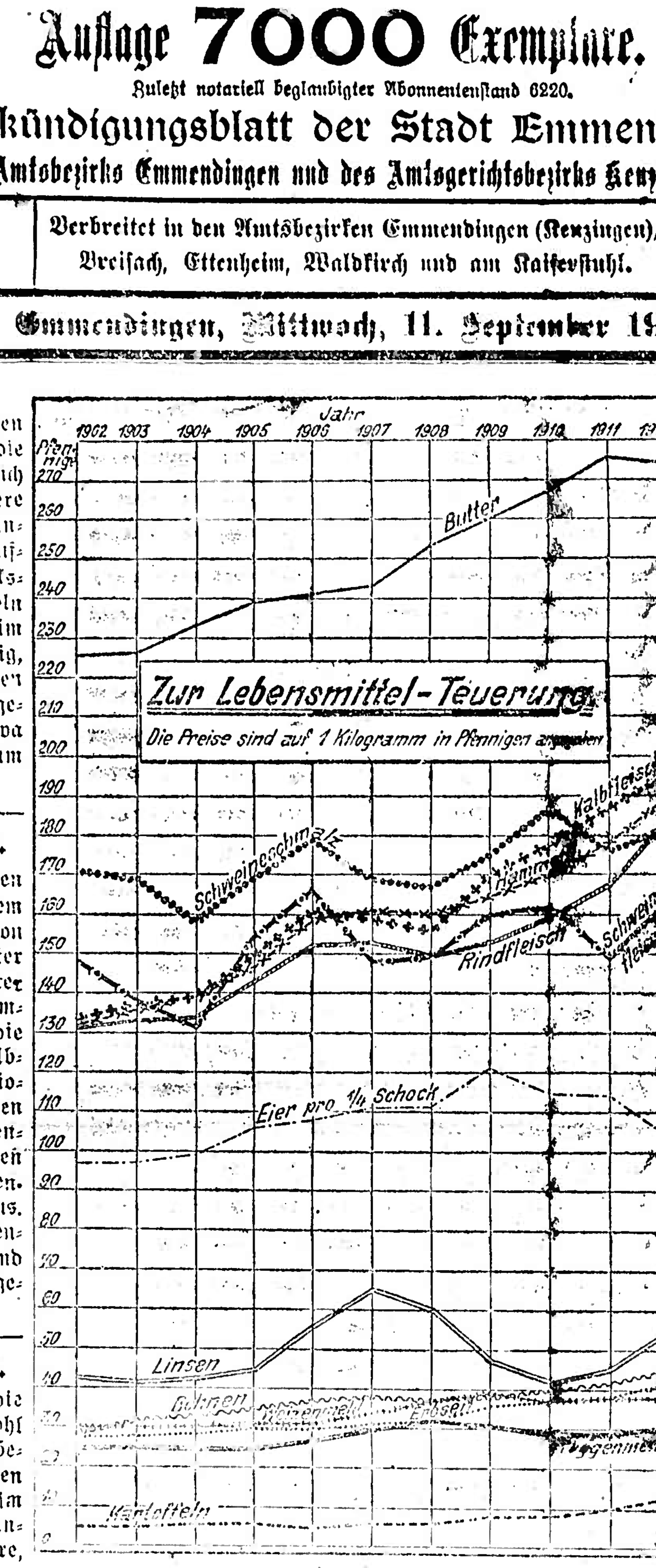
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 213 | I. Blatt (Evang.: Gerhard.) | Emmendingen, Mittwoch, 11. September 1912 | (Kath.: Protus.) | 47. Jahrgang

Die allgemeine Teuerung

der wichtigsten Lebensmittel hat in den letzten zehn Jahren erschreckende Fortschritte gemacht. Im Jahre 1902 zahlte die deutsche Hausfrau für ein viertel Schock Eier durchschnittlich 97 Pfennig, im Jahre 1911 schon 114 Pfennig. Wie unsere Tabelle erkennen läßt, sind alle anderen Lebensmittel mindestens im gleichen Verhältnis teurer geworden. Am auffälligsten ist die Preissteigerung eines der verbreitetsten Volksnahrungsmittel, der Eßkartoffeln. Ein Kilogramm Kartoffeln hat dreißig Jahre lang fünf oder sechs Pfennig gekostet; im Jahre 1911 war der Durchschnittspreis schon zehn Pfennig, im Juli 1912 sogar 13,3 Pfennig. Von den Hülsenfrüchten sind die Kocherbsen und weißen Bohnen sehr viel teurer geworden, die Fleisch- und Butterpreise sind seit 1902 um etwa 40—50 Prozent gestiegen. Die Julipreise 1912 waren zum Teil höher, als die Preise im Juli des vorigen Jahres.



Das Erinnerungsfest an die Schlacht von Borodino.

Das russische Kaiserpaar begab sich Dienstag mit seinen Kindern und den Großfürsten vom Bahnhof zu dem auf dem Felde von Borodino von der Witwe des in der Schlacht von Borodino gefallenen Generals Tutschkow errichteten Kloster und von hier zum Borodinodenkmal, wo Teile der Regimenter aufgestellt waren, die an der Schlacht von Borodino teilgenommen haben. Ferner befanden sich dort sämtliche Minister, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, und zahlreiche Abordnungen, darunter auch die beiden französischen Deputationen. Nachdem der Kaiser die Front der Truppen abgeritten hatte, begaben sich der Kaiser und Kaiserin in das Invalidenhaus, wo die Zeitgenossen der Schlacht von Borodino, deren Aeltester 125, der Jüngste 110 Jahre alt ist, versammelt waren. Der Kaiser zeichnete die Veteranen durch eine Ansprache aus. Darauf schlossen sich der Kaiser und die Kaiserin der Kirchenprozession an, die sich mit dem Muttergottesbilde, das während der Schlacht von Borodino von der russischen Armee mitgeführt worden war, zum Borodinodenkmal begab.

Die Torpedobewaffnung der Kampfschiffe.

Im Russisch-Japanischen Kriege hat der Torpedo nicht die Rolle gespielt, die man von ihm erwartet hatte und auch wohl von ihm erwarten durfte. Die Japaner haben zwar, im Gegensatz zu den Russen, von ihren Torpedobooten ausgiebigsten Gebrauch gemacht und mit ihnen manchen Erfolg erzielt, im allgemeinen muß aber doch festgestellt werden, daß die Leistungen nicht dem Stand der Waffe entsprachen und insbesondere, daß von den Torpedobooten meistens auf zu große Entfernungen geschossen wurde.

Seitdem hat nun die Torpedowaffe ganz erhebliche weitere Fortschritte gemacht. Die Laufstrecke, ferner das Kaliber und damit die Sprengwirkung sind gewachsen, vor allem aber ist der Geradlauf verbessert und die Geschwindigkeit erhöht worden. Das ist von ganz besonderer Wichtigkeit für die Treffsicherheit. Es wird daher auf die Torpedobewaffnung der Kampfschiffe wieder erhöhter Wert gelegt. Unter allen Marinen hat die deutsche am folgerichtigsten an einer starken Torpedobewaffnung ihrer Kampfschiffe festgehalten, denn die Linienschiffe der alten „Kaiser"-Klasse haben 5, alle späteren Linienschiffe 6, alle Panzerkreuzer 4 Torpedorohre, nur „Fürst Bismarck" hat ebenfalls 6. Die Vereinigten Staaten hatten die Torpedoarmierung auf Linienschiffen schon als zwecklos aufgegeben, haben sich später aber doch zum nachträglichen Einbau entschlossen. So kommt es, daß hier verhältnismäßig ältere Schiffe, wie die der „Virginia"-Klasse, schon den modernen 53-cm-Torpedo führen. Allerdings haben die von 1903 bis 1909 bewilligten Schiffe nur 2 Rohre, erst die neueren Schiffe erhalten deren 4. Die älteren englischen Linienschiffe haben durchweg 4 Rohre; mit der „Lord Nelson"-Klasse und dem ersten „Dreadnought" ging man auf 5 hinauf, dann aber wieder auf 3 herunter. Erst die noch auf Stapel stehenden Schiffe der „Iron Duke"-Klasse sollen wieder 5 Torpedorohre erhalten. Frankreich ist von 2 Rohren der älteren Schiffe einschließlich der „Danton"-Klasse mit den neueren Schiffen zu 4 Rohren übergegangen. Dieselbe Zahl erhalten auch die neuen russischen und österreichischen Großkampfschiffe, während sich die neuen italienischen Schiffe mit 3 Rohren begnügen, also 1 Rohr mehr erhalten, als der vorhergehende Schiffstyp. Am bemerkenswertesten ist das Verhalten Japans. Die neueren japanischen Linienschiffe von der 1905 in England gebauten „Katori"-Klasse an haben 5 Rohre, bei den neuesten Panzerkreuzern der „Kongo"-Klasse ist man aber bis auf 8 Rohre gegangen, die noch dazu sämtlich in den Breitseiten liegen. Das ist ein Zeichen dafür, daß man dem Torpedoschuß gegen die feindliche Linie im Kampf der Verbände gegeneinander eine besondere Bedeutung beimißt. In der Tat müssen ja auch die Treffaussichten eines Torpedos bedeutend wachsen, wenn er nicht gegen ein einzelnes Schiff, sondern gegen eine Linie von 4 oder gar 8 Schiffen geschossen wird. Denn trotz der auf etwa 30 Knoten erhöhten Durchschnittsgeschwindigkeit des Torpedos gebraucht er zum Durchlaufen einer Strecke von 600 Meter immer noch einen Zeitraum von 40 Sekunden. In dieser Zeit würde das Ziel bei 15 Knoten Fahrt eine Strecke von 300 Meter, bei 20 Knoten Fahrt eine solche von 400 Meter zurück-

Der Strick um den Hals.

Kriminalroman von Emil Gaboriau

29) (Nachdruck verboten)

„O, gnädiges Fräulein," rief der Kerkermeister, „gewiß, ich habe Sie sofort erkannt, obgleich Sie damals noch ganz klein waren, bitte, halten Sie mich nicht für undankbar, aber — es geht wirklich nicht!"

Alice traten die Tränen in die Augen.

„Komm, Kind," sagte die Marquise, „du siehst, es ist nichts zu machen."

„Wie", rief die unglückliche Braut schluchzend, „ich soll gehen, ohne zu wissen, was hinter jenen Mauern vorgeht; ich weiß ja nicht einmal, ob Egon lebt oder tot ist!"

Der Kerkermeister hatte ein menschliches Herz.

„Nein, gnädiges Fräulein," flüsterte er, „Sie sollen nicht ohne Nachricht fortgehen, — das Reden ist mir zwar auch untersagt, aber — man ist doch nicht von Stein — — also hören Sie, der Herr Marquis ist ganz gesund. Als sie ihn gestern brachten, war er wie betäubt; er warf sich, wie er war, aufs Bett und blieb zwei Stunden regungslos liegen, dann, glaub' ich, hat er geweint."

Alice hatte Mühe, ihr Schluchzen zurückzuhalten.

„Beruhigen Sie sich, gnädiges Fräulein," fügte Blangin erschrocken hinzu, „es hat nicht lange angehalten; der Herr Marquis ist bald aufgesprungen und hat laut gerufen: „Aber das ist ja zu dumm, sich so der Verzweiflung hinzugeben." Dann schritt er eine Weile auf und ab und wurde ganz ruhig, fast heiter; die ganze Nacht hat er wie ein Murmeltier geschlafen."

„Woher wissen Sie das alles so genau?" fragte die Marquise.

„Herr Daveline hat den Befehl gegeben, ihn durch das Guckfensterchen an der Türe zu beobachten und nicht aus dem Auge zu lassen, weil Häftlinge, wenn sie neu eingebracht sind, leicht lebensüberdrüssig werden. Ein junger Bursche namens Peter ist mit der Beobachtung betraut."

Die Mutter des Gefangenen erschauderte; diese Vorsichtsmaßregel zeigte ihr deutlicher als alles andere, welche Gefahren ihren unglücklichen Sohn bedrohten.

Doch Blangin fuhr in seinem Berichte fort: „Heut früh nach dem Erwachen hat er sofort Papier, Feder und Tinte begehrt; da ich dazu die Erlaubnis hatte, gab ich ihm das Gewünschte, und als ich ihm das Frühstück brachte, war der Brief schon fertig; er trug die Aufschrift: An das Fräulein von Chandoré."

„Wie", rief Alice, „Sie haben einen Brief für mich und geben ihn mir nicht?"

„Ich habe ihn leider nicht mehr, ich mußte ihn, meiner Vorschrift gemäß, dem Herrn Untersuchungsrichter ausliefern; er hat ihn gelesen und dann mit einem kurzen: Es ist gut", in die Tasche gesteckt."

Wieder stiegen Tränen in Alicens Augen auf, aber diesmal erpreßte sie der Unwillen.

„Das ist empörend!" rief sie, und ohne dem gefälligen Kerkermeister auch nur ein Dankeswort zu sagen, zog sie die Marquise mit sich fort und schlug eilig und schweigend den Heimweg ein.

Als die Tante, die ihre Rückkehr ungeduldig erwartet hatte, sie erblickte, rief sie erschrocken:

„Um Gottes willen, Kind, was ist geschehen?"

Und nachdem sie alles vernommen, war sie sofort bereit, zu Daveline zu gehen, um den Brief Egons zurückzufordern.

Die Mission kam ihr eben recht. Nun konnte sie ihrem Groll, ihrer Empörung Worte verleihen, konnte dem Elenden, der sich in ihre Familie einschleichen wollte, alles, was sie auf dem Herzen hatte, ins Gesicht schleudern! Seines Triumphes sollte er nimmer froh werden!

O, wenn das Fräulein von Laverande geahnt hätte, wie wenig siegesgewiß ihm zumute war, sie würde frohlockt haben!

Das zweite Verhör, das der Untersuchungsrichter mit Egon gehabt, hatte nämlich seine Zuversicht merklich herabgestimmt. Egon war vollkommen ruhig und gefaßt, ja hochmütig und sogar ein wenig spöttisch gewesen und hatte allen Fragen ein eisiges Schweigen entgegengesetzt; als aber Daveline immer aufs neue in ihn drang, antwortete er, daß er sich erst besinnen müsse, kurz, es war nichts aus ihm herauszubekommen, und der Untersuchungsrichter mußte unverrichteter Dinge abziehen.

Das Verhalten seines ehemaligen Freundes beunruhigte ihn, dazu kam der Brief an das Fräulein von Chandoré, den ihm der Kerkermeister ausgefolgt hatte und der recht zuversichtlich klang. Allerdings sagte sich Daveline: als intelligenter Mensch weiß Egon, daß er nicht auf das Briefgeheimnis rechnen durfte — er hatte sein Schreiben auch gar nicht gesiegelt — und daher den Inhalt auch für seine — des Richters — Augen berechnet; jedenfalls trug der Ton des Briefes nichts zu Davelines Beruhigung bei.

Egon schrieb:

„Meine teuere, geliebte Alice! Der Gedanke an den gräßlichen Kummer, den ich Euch, meine Lieben, bereite, ist mein größter, ja fast mein einziger Schmerz! Soll ich mich so weit erniedrigen, Euch zu schwören, daß ich unschuldig bin? Nein! Nicht wahr, meine Alice fordert das nicht? Ich bin das Opfer einer so verhängnisvollen Verkettung von Umständen, wodurch das Gericht sich täuschen mußte. Aber, sei unbesorgt, Geliebte, seid alle ruhig und sorglos; im gegebenen Augenblick werde ich diesen unheilvollen Irrtum zu zerstreuen wissen.

Auf baldiges Wiedersehen!

In Liebe Dein Egon."

Daveline kam in übelster Stimmung nach Hause. Wenn er nur die Sache hätte rückgängig machen können! Verblendet durch die Aussicht, endlich einmal sein Licht leuchten lassen und in seiner Karriere vorwärts kommen zu können, hatte er sich kopfüber in diese Angelegenheit hineingestürzt, hatte mit Befriedigung gesehen, wie sich die Umstände immer belastender für den ehemaligen Freund gestalteten, so daß er zur Verhaftung schreiten mußte. Das erschien ihm als ein Triumph, und vierundzwanzig Stunden später fühlte er, wenn auch nicht Reue, so doch lebhafte Beunruhigung. Zum erstenmale fragte er sich: „Sollte Boiscoran unschuldig sein?" Er erbleichte bei diesem Gedanken. Nein, nein, das war nicht möglich, das durfte nicht sein! Jetzt gab es kein Zurück: „Egon muß schuldig sein," sate er sich, „jetzt gilt es: er oder ich!"

(Fortsetzung folgt.)